

Kirche durchzuführen hat das Konzil nicht vermocht. Im Gegentheil, es ließ sich dazu hinreißen, einen frommen Mann zum Tode zu verurtheilen, der mehr als irgend ein anderer die Fehler der Kirche und die Mittel zu deren Abhilfe erkannt hatte, den Böhmen Johann Hus. Dieser war in Prag Beichtvater der frommen Gemahlin Wenzels gewesen und war, angeregt durch die Schriften des Engländer's Wiclif, mit Schriften und Predigten gegen den Ablasshandel wie gegen die Sittenlosigkeit der Geistlichen aufgetreten. Der Papst hatte ihn entsetzt und in den Bann gethan. Zuletzt war er nach Constanz entboten worden, wo seine Sache, wie so vieles andere, entschieden werden sollte. Ausgestattet mit einem Geleitsbrief Siegmunds, der ihm sichere Hin- und Rückreise verbürgte, war Hus vor dem Konzil erschienen, war aber bald auf Befehl des Papstes verhaftet und in ein ekelhaftes, ungesundes Gefängnis geworfen worden. Siegmund überließ nach anfänglichem Widerstreben den Kezer dem Urtheilspruch des Konzils. Hus berief sich auf sein Gewissen und auf die heilige Schrift und weigerte sich zu widerrufen. Da verdammte ihn das Konzil. Unter den fürchterlichsten Verwünschungen wurden ihm die Priesterweihen genommen, sein Leib dem Tode und seine Seele dem Teufel übergeben. „Und ich“, sprach Hus, „befehle sie in die Hände meines Herrn Jesu Christi!“ Betend schritt er durch eine unzählige Menge zum Scheiterhaufen. Als die Glut um ihn emporstieg, rief er laut: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“ Aber als er es zum dritten Male rief, schlug ihm die Lohe ins Angesicht; man sah seine Lippen noch, wie im stillen Gebet, sich bewegen; dann senkte er das Haupt und starb. Seine Asche ward in den Rhein gestreut.

§ 136. Die Husiten. Die Böhmen erhoben sich in wildem Zorn über die Hinrichtung ihres Propheten, und als König Wenzel 1419 starb, wollten sie seinen Bruder und Erben, Kaiser Siegmund, weil er Hus sein Wort gebrochen, nicht als ihren König haben, sondern begannen unter ihrem Führer, dem blinden Ziska, und nach dessen Tode unter den beiden Prokopen einen wilden Religionskrieg gegen Kaiser, Reich und Kirche, von denen sie mit Gewalt zum Gehorsam zurückgeführt werden sollten. Die Husiten, wie sie genannt wurden, verlangten vor allem das Abendmahl unter beiderlei Gestalt, d. i. Brot und Wein, und führten deshalb das Bild des Kelches als Zeichen ihrer Forderungen und ihres Bekenntnisses in ihren Fahnen. Vergebens sammelte Siegmund seine Heere gegen sie. Vor dem Rollen ihrer Wagen, die sie nach alttestamentlicher